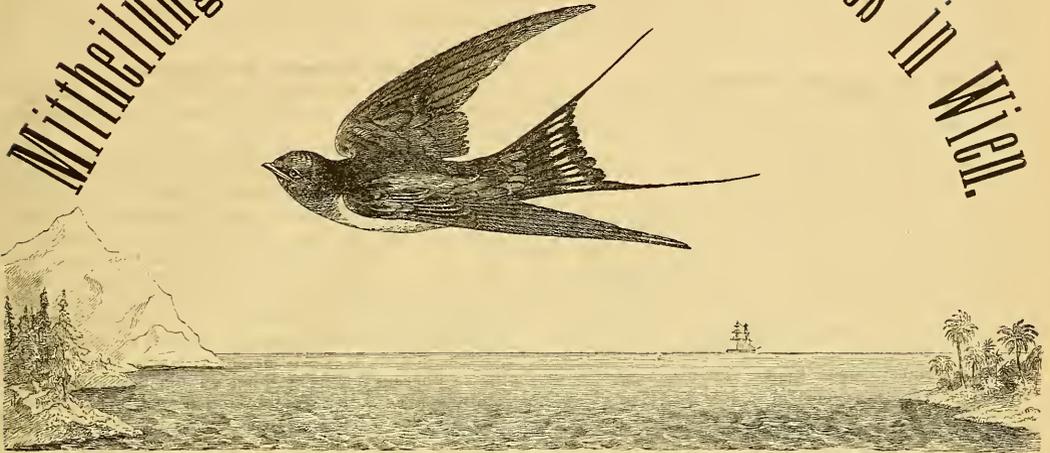


Mittheilungen des Ornithologischen Vereines in Wien.



Blätter für Vogelkunde, Vogel-Schutz und -Pfleger.

Redacteur: August von Pelzeln.

August.

Die Mittheilungen des Ornithologischen Vereines in Wien* erscheinen monatlich einmal. Abonnements à 2 fl., sammt Franco-Zustellung 2 fl. 25 kr. — 4 Mark 50 Pfennige jährlich, sowie Inserate à 8 kr. — 16 Pfennige für die 3spaltige Nonpareillezeile werden in der k. k. Hofbuchhandlung Wilhelm Frick in Wien, I., Graben Nr. 27, entgegengenommen, und einzelne Nummern à 20 kr. = 40 Pfennige dasebst abgegeben. — Correspondenzen in Redactionsangelegenheiten sind an Herrn August von Pelzeln, I., Wipplingerstrasse 18, zu richten.

1881.

Inhalt: * Ornithologische Reiseskizzen aus dem Oriente. — Literarisches — Vereinsangelegenheiten. — Inserate.

* Ornithologische Reiseskizzen aus dem Oriente.

Aegypten bis an die Grenze Nubiens und Palästina bilden das Gebiet, welches ich durchreist, und so gut es ging, durchforscht habe. Den Lesern unseres Blattes soll nun keine gründliche Fauna jener Länder vorgeführt, sondern nur ein Bericht über meine Beobachtungen erstattet werden.

Ich trenne die Aufgabe, welche ich mir mithin gestellt habe, in zwei Gruppen.

Erstens in eine Aufzählung und Schilderung meiner Wahrnehmungen über alle jene Vögel, die von mir oder meinen Reisegefährten erlegt wurden, und zweitens in eine Sammlung von Notizen, betreffend jene Gattungen, die zwar beobachtet, aber nicht erbeutet werden konnten.

Bevor ich beginne, sei noch erwähnt, dass die Reise um eine Zeit stattfand, wo schon viele unserer Zugvögel die Winterstationen verlassen hatten und somit ist für Fachmänner das Fehlen einer Reihe von Gattungen, die man im Winter in Aegypten mit Sicherheit erwarten muss, erklärt.

Zu der Aufzählung der beobachteten Arten halte ich mich nach dem Systeme Brehm's, und muss nur fünf Species einschalten, die sich in Brehm's Thierleben nicht vorfinden.

Von fast allen erlegten Exemplaren wurden die genauen Maasse gesammelt, doch werde ich dieselben, um nicht zu viel Raum in Anspruch zu nehmen, nicht anführen, auch behalte ich mir vor, an anderer Stelle über dieses reiche Material an Maassen zu verfügen.

1. **Coccytes Glandarius, Strauss-Kukuk**, wurde nur zweimal beobachtet. Das erstemal am Nil inmitten des Ortes Arment in Ober-Aegypten, auf hohen dichten Bäumen, von einem zum anderen flatternd, das zweitemal in Sohag ebenfalls in Ober-Aegypten auf der Lehm-mauer eines Gartens am Rande der Stadt sitzend.

2. **Ceryle Rudis, Graufischer.**

Das erstemal zwischen Alexandrien und Cairo beobachtet. An vielen Stellen flogen da die Graufischer ober den Canälen und Wasserläufen dicht neben der Eisenbahn, oder sassen auf den Telegraphendrähten. In nächster Nähe von Cairo ist der Graufischer weniger häufig, doch weiter südlich allenthalben an geeigneten Stellen zu finden.

Am See Birket en Karun der Provinz Fayum, längs den Schilfrändern und auch an den felsigen Küsten; am Nil überall, dergleichen an allen Canälen und auch stehenden Gewässern, selbst innerhalb der

oberägyptischen Städte. Am häufigsten, und da auf engem Raum bis zur Zahl von zehn Exemplaren versammelt, an Plätzen, wo seichtes Wasser und geeignete Sitzstellen zum Ausruhen vereinigt zu finden waren.

In der Umgebung des Suez-Canals und des Menzaleh-Sees beobachtete ich *Ceryle Rudis* an süßen Gewässern ebenfalls einigemal, doch nicht so häufig als anderswo. In Asien sah ich diesen Vogel nur einmal im Jordanthale, ober einem mit dichten Gebüsch bedeckten Sumpfe, nach seiner Weise beim Fischen, rüttelnd.

3. *Merops aegyptius*, Blaurangenspint.

Nirgends in Unter-Aegypten und auch in der ganzen Umgebung Cairo's sieht man niemals diesen schönen, auffallenden Vogel.

Die ersten, nördlichsten Exemplare beobachtete ich, wie überall, zu einem kleinen Trupp versammelt, im Garten der Eisenbahnstation Abuksar-Fayum. Längs des Nils in Ober-Aegypten findet man diese Thiere an geeigneten Stellen überall, doch scheinen sie in der Wahl derselben recht heiklich zu sein, Gärten mit einzeln stehenden Palmen, dichten Gebüsch und Plätzen zum Aufsitzen nach Art der Meropiden, vor allem Telegraphen-Drähte, gehören zu ihren Bedürfnissen. Die unmittelbare Nähe der Menschen und Häuser meidet der ganz zahme Vogel ebensowenig, wie ihn selbst viele Köstisse von seinen Lieblingsplätzen nicht vertreiben können. Bloss ein einzigesmal bei Kom el Emir, an einer Hecke nahe des Nilufers sah ich schon ein einzelnes, gepaartes Paar; sonst immer Flüge, die vereinigt bis zur Zahl von 30 Stücken von einem geeigneten Platze zum anderen flatterten und die Bäume schmetterlingähnlich umschwirten.

4. *Cypselus Pallidus*, Maussegler.

Ist sehr heiklich in der Wahl seiner Aufenthaltsorte, findet sich viel seltener als man meinen sollte; doch da, wo er sich ansiedelt, haust er in grosser Menge. Seine Wohnungen sind an den steilen Randgebirgen des Nilthales, doch mehr in den nördlichen Theilen des Landes; so fand ich unseren Vogel in grossen Schwärmen an den Felsen der Steinbrüche des Mokatum-Gebirges bei Cairo.

5. *Cypselus Parvus*, Zwergsegler.

Er ist der eigentliche Segler Ober-Aegyptens; man findet ihn da an allen geeigneten Stellen, so zum Beispiele in grosser Menge bei den Ruinen von Karnak. In den Morgenstunden sah ich sehr viele dieser Vögel ober den wogenden Kornfeldern nach Segler-Art, Mücken jagend.

6. *Falco Barbarus*, Berberfalke.

Ein Pärchen dieser schönen Edelfalken beobachtete ich auf der Insel Besire Karun des Sees Birket en Karun, wie sie da den ganzen Tag hindurch die Felsblöcke der höchsten Spitze der Insel umkreisten. Sonst wurde dieser Falke sehr selten, und stets nur in der Nähe der Gebirge gesehen. In Palästina sahen und erlegten wir bloss ein Exemplar in Beizam im Jordanthale.

7. *Falco cenchris*, Röthelfalke.

Von Alexandrien bis hinauf nach Assuan ist der Röthelfalke überall nicht nur häufig, sondern einer der gewöhnlichsten Vögel. In den Städten sowohl, als an den Ruinen, in den Felsengebirgen und den Palmenwäldern, allenthalben sieht man diesen Falken.

In Palästina ist er im Ganzen nicht so häufig als in Nord-Afrika, und auf einzelne für ihn geeignete

Plätze beschränkt. So zum Beispiele fand ich in der Felsenschlucht des Klosters Marsaba, nahe dem todtten Meere, eine vollkommene, grosse Colonie von brütenden Röthelfalken.

8. *Astur Nisus*, Sperber.

Nur einmal gesehen. Er kam über die Steppe des Jordanthales herangezogen und kreiste dann einigemal oberhalb einer tiefen, mit dichtem Gebüsch bestandenen Schlucht, in welcher wir eben auf Wildschweine jagten.

9. *Aquila Nipalensis*, Steppenadler.

Wurde in Afrika gar nicht beobachtet; hingegen ist er in Palästina der gewöhnlichste unter den grossen Edeldalnern.

Zwischen Jaffa und Jerusalem in einem engen Gebirgsthale sah ich deren viele kreisen, die ich anfänglich in weiter Ferne für Kaiseradler hielt. Auch zwischen Jerusalem und Betlehem und besonders zwischen Betlehem und Marsaba, wurden mehrere beobachtet. Alle diese Adler flogen in kleineren und manchmal grösseren Gesellschaften, bis zu 20 Stücken, vereinigt; sie schienen an Zuge zu sein; oder besser gesagt nach Jagdgründen auf die grossen schwarzen Eidechsen und die Riesenheuschrecken zu suchen; meinen Beobachtungen zufolge bilden in Palästina die grossen Insekten und die so überaus häufigen Reptilien die ausschliessliche Nahrung aller Adler. Im Jordanthale sah ich das erste Pärchen des Steppenadlers, längs der Höhenrücken ziehend. Es schien eben die Paarung zu beginnen, denn Tags darauf kam einer dieser Adler, einen anderen verfolgend, so niedrig über unsere grosse Karawane gestrichen, dass ich ihn mit schwachem Schrot herabschiessen konnte.

10. *Aquila Pennata*, Zwergadler.

In Afrika sah und erlegte ich einen Zwergadler der ganz dunklen, fast schwarzen Farbenvarietät, im Palmenwalde neben der Stadt Sohag, wo auf wenige Bäume zusammengedrängt allabendlich grosse Mengen von Krähen, Kolkraben, Milanen, Nachtreihern, Falken, Tauben zur Nachtruhe sich versammeln. Es war dunkel, doch konnte ich erkennen, dass es kein Milan sei. Der Adler schlief schon fest auf den untersten Aesten einer niedrigen Tamariske.

In Palästina sah ich Zwergadler in solchen Quantitäten, dass ich meinen Augen nicht trauen wollte. Sie waren an Zuge und jeden Tag konnte man in allen Theilen des Landes grosse Schwärme, oft bis zu 60 Stücken, in loser Unordnung, doch einer dem anderen folgend, ziehen sehen. Merkwürdigerweise machte ich mehrmals die Beobachtung, dass *Aquila Minuta* mit dem Hausstorch zusammenwandert; nicht nur den riesigen Schwärmen der Störche folgend, sondern sogar mit ihnen vermengt. Beide jagen nach Insekten und Reptilien und suchen dieselben besten Plätze während des Zuges zum Frasse aus. Im Jordanthale sahen wir an einem Tage sehr viele Zwergadler, die mit Schlagenbussarden zusammen auf den niederen Bäumen und Sträuchern standen.

11. *Pandion Haliaetus*, Flussadler.

Am Nil sieht man diesen Adler alltäglich; am grossen See Birket en Karun ist er sogar sehr häufig, die Ufer der Insel Béziréh-Karun umflogen die Fischadler den ganzen Tag hindurch und setzten sich Nachmittags oft zu 10 Stücken vereinigt auf die felsigen Ufer, um da mit den Schaaren der Reiher, Möven und Pelikane vom Frasse anzuruhen. Auch am Menzaleh-

See und längs des Suez-Canales wurde Pandion öfters beobachtet. In Palästina nur einmal im Jordanthale unmittelbar neben dem toten Meere.

12. *Elanus melanopterus*, **Gleitaa.**

Dieser schöne Raubvogel wurde zum erstenmale in Belliane am Nil beobachtet, von da an stromaufwärts bis an die nubische Grenze an geeigneten Plätzen überall. Am 1. März waren die Pärchen schon vereinigt und suchten gemeinschaftlich nach Beute. Einzelne Bäume nahe der Dörfer, kleine Gärten und Palmenwälder, Telegraphenstangen, Lehmhaufen und Mauern inmitten der wogenden Kornfelder, Dämme neben Canälen und einzeln stehende Bäume am Ufer der Wassertümpel sind die Lieblingsplätze dieser Vögel. Furcht vor dem Menschen kennen sie nicht; man kann frei auf sie zugehen, um sie auf wenige Schritte zu erlegen und selbst geföhlt, umkreisen sie neugierig, aber nicht erschreckt, den Schützen, um sich gleich dicht neben ihm niederzulassen. Im Fluge, im unruhigen schmetterlingartig flatternden Benehmen, ist es unstreitig ein höchst eigenhümlicher Raubvogel.

13. *Milvus Ater*, **Milan.**

Ueber ganz Aegypten ist neben dem Schmarotzer-Milan auch der Milan verbreitet, doch nicht so häufig als jener, auch nicht so dreist in seinem Benehmen inmitten der Städte; zwar unflattert auch er die Häuser und besonders die Städte des Nilufers, doch kömmt er nicht so nahe zu den Menschen und Hunden, wie sein Vervandter; beim Aase ist der Schmarotzer-Milan stets der erste, dem der Milan erst nach wenigen Minuten folgt. In Palästina findet man nur den Milan und hie und da vereinzelt *Milvus Regalis*.

Um Jerusalem und am Jordan sah ich viele Milane, doch nicht in solchen Mengen wie in Afrika.

14. *Milvus Migrans*, **Schmarotzer-Milan.**

Dieser dreiste Raubvogel wird in Aegypten in der That zu einem Hausthier, das man in allen Städten, besonders in Cairo, auf den Dächern, den Minarets, den Gärten, den Mauern zum Ueberdruß oft sieht. Allenthalben hört man seinen kichernden Ruf und wird angebettelt von ihm auf eine Weise, die nur vergleichbar ist mit der Zudringlichkeit einer Fliege. Beim Aase ist er immer der Erste und läßt sich selbst von den grossen Geiern nicht vertreiben. Als ich gegen Ende März Afrika verliess, sassen die Schmarotzer-Milane schon auf ihren Horsten inmitten der Städte und Gärten.

15. *Circus Pallidus*, **Steppenweih.**

Diesen schönen Vogel sieht man sehr vereinzelt und selten in ganz Ober-Aegypten, etwas häufiger in Unter-Aegypten, besonders in der Nähe von Cairo und des Suez Canales. Da fanden wir gegen Ende März auf grasigen mit Gebüsch besetzten Hutweiden gepaarte Paare. In Palästina wurde er dessgleichen einigemal beobachtet.

16. *Circus aeruginosus*, **Rohrweihe.**

In ganz Aegypten und Palästina in allen Kornfeldern, Hutweiden, den Schilf- und Rohrwäldern und den Ufer-Gebüsch der Seen in ungläublicher Menge.

17. *Circaëtus gallicus*, **Schlangennadler.**

In Afrika gar nicht beobachtet, in Palästina nur auf das Jordanthal beschränkt, doch da auf niederen Gebüsch und Bäumen in erstaunlicher Menge.

18. *Buteo ferox*, **Adler-Bussard.**

In ganz Aegypten ist dieser grosse Bussard allenthalben, doch überall nur vereinzelt zu finden.

Auf Lehm- und Düngerhaufen und Mauern sieht man ihn inmitten der Felder stehen. Auf den Felswänden des Randgebirges fand ich zwei gepaarte Paare. In Palästina sah ich nur zwei Exemplare im Jordanthale und zwischen Nazaret und Kaifa.

Den Menschen gegenüber ist dieser Raubvogel ganz aussergewöhnlich zutraulich.

19. *Neophron percnopterus*, **Schmutzgeier.**

In ganz Aegypten mehr oder weniger häufig; in Cairo und der Umgebung der Stadt allenthalben verbreitet. In der Nähe der Städte Ober- und Unter-Aegyptens, längs des Nils sieht man diesen Vogel auf Sandbänken sitzen auf ausgeschwemmtes Aas lauernd. In- und ausserhalb der Städte ist dieser Geier den Menschen gegenüber sehr dreist, weiss aber doch genau den Araber, der ihn der Säuberung der Gegend von Aas und Schmutz wegen schätzt, von den Alles mordenden Europäern zu unterscheiden. In Palästina ist der Aasgeier häufig. Selbst in den menschenleeren Gegenden des Jordanthales ist er der sichere Gast jedes Zeltlagers und benimmt sich da viel zutraulicher, als in Aegypten. Wir sahen Aasgeier zwischen unseren Zelten herumgehen, nach Küchenabfällen suchend.

20. *Neophron pileatus*, **Kappengeier.**

Der Kappengeier wurde nur einmal und da in Ober-Aegypten beobachtet. Wir legten ein Aas auf einer Sandbank am Nil aus, um grosse Geier zu jagen. Zuerst erschienen mehrere Aasgeier und bald darauf drei *Neophron pileatus*. Es waren diess die einzigen, die auf der ganzen Reise beobachtet wurden.

21. *Vultur fulvus*, **Gänsegeier.**

Die ersten Gänsegeier in Afrika beobachtete ich bei Cairo. Fast täglich sieht man diesen grossen Raubvogel ober der Stadt kreisen. Aus dem Mokattam-Gebirge kamen sie sehr regelmässig nach der Stadt, und einmal sah ich sie in ganz ungläublicher Menge beim Aas. Durch grosse Verfolgung seitens der Europäer verschucht, übernachteten sie weder, noch horsteten sie in den steil abfallenden Felswänden. Nach guten Beobachtungen sollen sie Abends bis in das Akaba-Gebirge, am rothen Meere, nahe der Stadt Suez ziehen und jeden Tag in der Mittagsstunde ober Cairo erscheinen. Letzteres stimmt mit meinen Beobachtungen überein. Am Nil sieht man häufig Gänsegeier auf Sandbänken, besonders wo Hochgebirge in der Nähe ist. An gewissen Punkten, wie in Medinet Jabon gegenüber von Luxor, trifft man Gänsegeier in erstaunlicher Menge an. Dasselbe gilt von vielen anderen Gegenden Ober-Aegyptens. In Palästina sah ich einzelne dieser Geier schon zwischen Jaffa und Jerusalem. Um Jerusalem findet jeden Tag eine grosse Zusammenkunft von Hunderten von *Vultur fulvus* statt, die nach Aas suchen. In prozessionsartigen Wanderungen kommen sie täglich alle aus derselben Richtung daher gestrichen. Ich habe diese Züge nach Jerusalem in Betlehem, bei Marsaba und vom toten Meere beobachtet. Sie kamen alle aus den öden Hochgebirgen des linken Jordan- und toten Meerufers.

22. *Athene noctua*, **Steinkautz.**

In den Gärten und kleinen Wäldern in und um den oberägyptischen Städten sehr häufig.

23. *Monticola cyana*, **Blaumerle.**

Eine ganz gewöhnliche Erscheinung aller ägyptischen Gebirge und Ruinen, selbst in der Nähe der Städte. In Afrika unterscheidet sich dieser Vogel durch

grosses Zutrauen zu dem Menschen, während er in Südeuropa zu den scheuesten Thieren rechnet.

24. *Saxicola leucura*, Trauersteinschmätzer.

Dieser schöne Vogel wurde nur in der Umgebung Assuans auf der Gräberstadt in dem Wüstengebirge beobachtet. Zwei Exemplare wurden erlegt, das erste in der normalen Färbung, das zweite mit weisser Stirnplatte.

25. *Saxicola oenanthe*, Steinschmätzer.

In ganz Aegypten beobachtet, doch nirgends häufig; sucht ähnliche Lebensbedingungen und Gegenden wie in Europa.

26. *Saxicola rufescens*, Röthelsteinschmätzer.

In Aegypten nirgends häufig, in der Umgebung des Suez-Canales öfter beobachtet.

27. *Saxicola stapazina*, Gilbsteinschmätzer.

In Aegypten nicht häufig, doch überall vereinzelt zu finden; dergleichen an den für Steinschmätzer geeigneten Plätzen in Palästina.

28. *Saxicola leucomela*, Nonnensteinschmätzer.

In Aegypten ziemlich selten; in Palästina an geeigneten Plätzen überall zu finden, in den öden Gebirgen zwischen Betlehem und dem toten Meere sogar sehr gemein.

29. *Ixos xanthopygos*, Gelbbäuchige Buschdrossel.

Dieser merkwürdige Vogel wurde in dem ganzen Jordanthale in den mit dichtem Gebüsche bestandenen breiten Wasserrissen anlässlich der Wildschweinjagd alltäglich beobachtet. Da ich diese Species nicht kannte, sandte ich ein Exemplar an Herrn v. Homeyer, der dasselbe als *Ixos xanthopygos* feststellte und in Ermanglung eines deutschen Namens ihm die Bezeichnung „gelbbäuchige Buschdrossel“ gab. Dieselbe Form soll auf einigen griechischen Inseln, speciell den Cycladen, vorkommen.

Ich habe diese Thiere nur auf bestimmtem begrenzten Localitäten, stets auf denselben Gebüschen, auch zwischen dichtem Schilfe und hohem Grase gefunden. Die Paare waren schon gepaart und zeichnen sich durch grosse Scheu vor den Menschen aus.

30. *Crateropus squamiceps*, geschuppter Drossling.

In denselben Gegenden des Jordanthales unter denselben Lebensbedingungen, wie die Buschdrossel fand ich diesen Vogel, nur in noch viel grösserer Menge. Seine Lebensweise und sein Benehmen hat etwas kukukartiges, auch ist er sehr scheu und weicht dem Menschen von weitem aus. Die Jungen waren schon flügge und in acht bis zehn Exemplaren, meist in kleinen Zügen vereinigt, zogen sie von einem Busche zum anderen. Da ich diesen Vogel ebenfalls nicht kannte, wurde er von Homeyer bestimmt und wieder in Ermanglung eines deutschen Namens ihm die Bezeichnung „geschuppter Drossling“ von demselben Forscher gegeben. Es soll eine ähnliche Form auf der Sierra nevada in Spanien gefunden worden sein, die ich aber aus eigener Anschauung nicht kenne.

31. *Aëdon familiaris*, Baumnachtigall.

In Aegypten, dort, wo dichte Gebüsche in einer flachen Gegend vorkommen, manchmal sehr vereinzelt zu finden. In Palästina, und da nur in manchen üppigen, dichten Gebüschstrecken des Jordanthales sehr häufig.

32. *Cisticola cursitans*, Cistensänger.

In dem Culturlande Unter- und in dem wohlbebauten Nilthale Ober-Aegyptens auf grünen Feldern sehr häufig.

33. *Acrocephalus turdoides*, Drossel-Rohrsänger.

In Aegypten und Palästina in nassen, mit dichtem Röhrich bewachsenen Strecken allenthalben häufig.

34. *Acrocephalus melanopogon*, Tamarisken-Rohrsänger.

Auf den mit niedrigem Gebüsche dicht bedeckten Inseln des Menzaleh-Sees und in dem Buschwerke des Jordanthales häufig, sonst überall selten.

35. *Acrocephalus aquaticus*, Binsen-Rohrsänger.

Auf den mit dichtem Strauchwerke und Schilfe bedeckten Nil-Inseln zwischen Cairo und dem Meere sehr häufig, sonst überall nur sehr vereinzelt und selten.

36. *Accentor modularis*, Wald-Flüevogel.

Nur ein Exemplar auf grossen Cactusblättern, welche am Ufer eines Terraces zwischen vielen anderen südlichen Pflanzen herausragten, am Fusse des hohen Skopo-Berges auf der Insel Zante beobachtet.

37. *Motacilla alba*, Bachstelze.

Am Menzaleh-See und am See Birket en Karun, im ganzen Nilthale und in allen nassen, für Bachstelzen geeigneten Strecken Aegyptens in grossen Mengen und manchmal zu bedeutenden Flügen zusammengescharrt.

38. *Motacilla flava*, Schafstelze.

Nur ein Exemplar auf der Insel Zante, nahe einer Hütte an einem Wassertümpel am Fusse des Skopo-Berges und unweit der Meeresküste beobachtet.

39. *Motacilla Rayii*, Feldstelze.

Längs des ganzen Nils und am Menzaleh-See, sowohl nahe vom Wasser in dicht bebuchten Strecken, als auch im Culturlande auf Feldern in grosser Menge beobachtet.

40. *Anthus pratensis*, Wiesenpieper.

Mehrmals nahe vom Nilufer auf grünen Wiesen und Feldern in grossen Flügen am Zuge beobachtet.

41. *Anthus campestris*, Brachpieper.

In grossen Flügen zusammengescharrt, längs den Berghängen auf der Insel Zante, besonders am hohen Skopoberge, auf steinigem und offenen Plätzen zwischen Rosmaringebüschen beobachtet, nur auf dieser Insel gesehen.

42. *Galerita Theclae*, Lorbeerlerche.

In ganz Aegypten im Culturlande die gemeinste Lerche. In der gut cultivirten Ebene zwischen Jaffa und Latrun auch sehr häufig. Im Jordanthale weniger gewöhnlich, aber nicht selten.

43. *Certhialauda Dupontii*, Bogenschnabellерche.

Nur auf der mit Gebüsche und einzelnen Hutweiden bedeckten Insel, nächst dem Barage du Nil, aber in bedeutender Zahl; sonst nirgends gesehen.

44. *Calandrites brachydactyla*, Stummellerche.

In grossen Zügen vereinigt auf den Inseln nächst dem Barage du Nil; sonst wurde diese Lerche nirgends angetroffen.

45. *Ammodramus deserti*, Wüstenlerche.

Bei Assuan, im felsigen, öden Wüstengebirge ist diese Lerche ziemlich häufig, doch in ganz Aegypten, in der Wüste und in steinigem wüstenartigen Strecken eine regelmässige Erscheinung.

46. *Ammodramus cinctura*, Sandlerche.

In manchem Wüstengebirge Ober-Aegyptens mehrmals beobachtet, doch nirgends häufig.

47. *Emberiza hortulana*, Ortolan.

Im rechten mit Grassteppen bedeckten Randgebirge des Jordanthales in Zügen vereinigt, wiederholt beob-

achtet. Wo einzelne Gebüsch sind, versammeln sich diese Flüge zu grossen Mengen. Wahrscheinlich waren die Ortolane eben auf der Wanderung.

48. *Emberiza caesia*, Rostammer.

In ganz Palästina eine regelmässige Erscheinung, in den mit dichtem Gebüsch und grossen Felsblöcken bedeckten Strecken sogar sehr häufig.

49. *Passer Italiae*, Rothkopf-Sperling.

In manchen mit Ruinen und Trümmern, sowie dichtem Gebüsch bedeckten Plätzen Aegyptens, sowie auch Palästinas der häufigste Sperling.

50. *Passer hispaniolensis*, Halsband-Sperling.

In Ober-Aegypten allenthalben sehr häufig, besonders in der Ruine der Insel Phile.

51. *Erythrospiza githaginea*, Wüstengimpel.

In Ober-Aegypten, in der Wüste und an steinig oder mit wenig Gesträuch besetzten Punkten allenthalben ziemlich häufig und manchmal in Flüge von vier bis fünf Stück vereinigt. Selbst im Culturlande wurde er beobachtet, doch da nur auf Ruinen und alten Gemäuern.

52. *Amydrus Tristrami*, Tristrams - Berg - Glanzvogel.

Dieser merkwürdige, dunkel schwarzblane Vogel mit rostbraunen Schwingen wurde eben nur in einer Felschlucht, und da in der Nähe des Klosters Marsaba angetroffen und beobachtet.

Er nistet in Felswänden nahe dem Kloster und man sieht ihn auf den Dächern, Thürmen und Gemäuern der alten Gebäude in grosser Menge den ganzen Tag über sitzen und herumflattern. Die griechischen Mönche haben diese Glanzstaare so sehr gezähmt, dass jeden Tag um dieselbe Stunde ein Ordensbruder durch Rufe sie um sich versammelt und sie mit Brod füttert; nur mit vieler Mühe gelang es, ein Exemplar zu erbeuten, da die Mönche nicht dulden wollten, dass man auf diese Thiere Jagd mache. Dasselbe übersandte ich Herrn v. Homeyer zur Bestimmung.

53. *Sturnus vulgaris*, Staar.

Nur noch in den ersten Tagen unserer Reise, also Ende Feber trafen wir den gemeinen Staar wiederholt in Unter-Aegypten an. Am See Birket en Karun übernachteten grosse Züge in den Ufergebüsch.

54. *Corvus corax*, Kolkkrabe.

In ganz Aegypten, an allen geeigneten Plätzen inmitten der Städte, auf dem Wüstengebirge, in der eigentlichen Wüste auf alten Ruinen, an grossen Seen, auf den Sandbänken des Nils wurde unser Rabe mehrfach beobachtet. Im Innern des Tempels von Edfu, in der gedeckten, fast ganz dunklen Tempelhalle nistete ein Pärchen. Am rothen Meere, in der arabischen Wüste, wurden Kolkkraben auch beobachtet. Am Meeresstrande hält er sich wegen der Muscheln sehr gern auf. In Aegypten ist er um vieles weniger scheu, als bei uns, doch lange nicht so zutraulich als in Asien. In Palästina beobachtete ich ihn allerorten; im Gebirge, auf Steppen und im Jordanthale. Auf der alten Stadtmauer von Jerusalem, nahe von unserem Lagerplatze nistete ein Pärchen. Die dreisten Vögel stahlen zwischen unseren Zelten die Küchenabfälle. Auf den griechischen Inseln und in Dalmatien ist der Kolkkrabe allenthalben gemein. Der afrikanische Rabe ist etwas kleiner als der europäische und sein Gefieder auffallend bläulicher mit schönem Glanze; der asiatische ist in Allem dem unseren gleich.

55. *Corvus cornix*, Nebelkrähe.

In Aegypten, von Alexandrien bis Assuan, überall im Culturlande ein ganz häufiger Vogel. Am 1. März wurden in Ober-Aegypten schon flügge, diessjährige Nebelkrähen beobachtet. Im Aussehen und in der Lebensweise ist die Nebelkrähe in Afrika gleich der unseren, nur fehlen ihr vollkommen Scheu und Vorsicht. Nahe der Städte ist sie fast zum Hausthiere geworden. In Palästina beobachtete ich sie nur zwischen Jaffa und dem Gebirge im Culturlande und bei Jerusalem.

56. *Garrulus melanocephalus*, Asiatischer Schwarzkopffeher.

Dieser mit unserem Heher fast ganz übereinstimmende Vogel wurde nur zweimal beobachtet, beide Male in den Oelgärten von Latrun und Jerusalem. Er ist noch scheuer und beweglicher als unser Eichelheher, und bloss die Stimme und der schwarze Schopf trennen ihn; das übrige Gefieder ist fast ganz identisch.

57. *Lanius meridionalis*, Hesperiden-Würger.

Nur in Palästina, im Jordanthale auf den mit niederen Bäumen und dichtem Gebüsch bedeckten Strecken, doch da in erstaunlicher Menge. Anfangs April waren die diessjährigen Jungen eben flügge geworden. Dieser Würger ist so zutraulich dem Menschen gegenüber, wie kein anderer. Den ersten, den wir für unsere Sammlung erbeuteten, ein ausgewachsenes Exemplar, schlug ich einfach mit dem Hirschfänger von einem Gesträuch herunter, da wir der Raubthiere halber nicht unnöthig schiessen wollten.

58. *Lanius rufus*, Rothkopf-Würger.

Nur in Palästina, im Jordanthale, auf den dichten Gebüsch öfter beobachtet.

59. *Lanius nubicus*, Masken-Würger.

In ganz Unter-Aegypten sehr vereinzelt, in Ober-Aegypten gemein und da nicht wälderisch in seinem Aufenthaltsorte; vorzüglich auf Hecken, in Gärten, in Palmenwäldern und Gebüsch; ungemein zutraulich. In Palästina nur im Jordanthale und auch da sehr selten.

60. *Hirundo rufula*, Höhlenschwalbe.

In ganz Aegypten sehr häufig, nimmt da die Stelle unserer Rauchschalbe ein.

61. *Hirundo rufula*, Grottenschwalbe.

Beim Felsenkloster Marsaba und am Berge Tabor fand ich eine unserer Hausschalbe in der Grösse gleich kommende Schwalbe mit weisser Brust und Unterseite und rostbraunen Flecken am Rücken und Halse. Da ich dieselbe nicht kannte, sandte ich sie an Herrn v. Homeyer, der sie als *Hirundo rufula*, Grottenschwalbe bezeichnete. Von der ägyptischen Höhlenschwalbe, welche denselben lateinischen Namen führt, ist sie vollkommen verschieden und nicht zu verwechseln. Ich glaube, dass dieser Fehler auf einer nicht genauen Kenntniss dieser beiden Arten beruht.

62. *Cotyle rupestris*, Felsenschwalbe.

In ganz Aegypten und Palästina an geeigneten Stellen, nämlich an Felswänden und selbst im Wüstengebirge bei grossen Felsblöcken sehr häufig. Wo Felsen fehlen, begnügt sie sich mit Ruinen und Bauwerken, so z. B. bei den Pyramiden von Gizeh.

63. *Upupa epops*, Wiedehopf.

In ganz Aegypten im Culturlande und in den Städten einer der gewöhnlichsten und zutraulichsten

Vögel. In Palästina weniger häufig, da ihm in sehr beschränktem Maasse günstige Gegenden geboten sind.

64. *Columba livia*, Felsentaube.

In ganz Aegypten und Palästina an geeigneten, hohen und mit Höhlen versehenen Felswänden häufig, am meisten aber in Aegypten in eigens errichteten kleinen Städten von Taubenthürmen, der Eier und vorzüglich des Guano halber, in ungläublichen Mengen in halbwildem Zustande vereinigt. Bleibt sich aber in Grösse und Farbe dennoch immer gleich.

65. *Turtur auritus*, Turteltaube.

Nur im Jordanthale und da nur sehr vereinzelt gesehen.

66. *Turtur orientalis*, Girrtaube.

Ausschliesslich im Jordanthale in den mit niederen Bäumen und Gebüsch bedeckten Strecken, doch da in grosser Menge. Die Paare waren schon gepaart. Die Tauben führten Flugkünste aus, wie ich sie bei anderen Tauben in solcher Vollkommenheit niemals gesehen hatte. Den ganzen Tag über erscholl ihr eigenthümlicher Ruf. Im Ganzen ist es ein äusserst scheinbarer und vorsichtiger Vogel.

67. *Turtur senegalensis*, Palmtaube.

In ganz Aegypten, im Culturlande, auf allen Wegen und Baumgruppen, doch vorzüglich in den Gärten, selbst inmitten der Städte, ein äusserst häufiger Vogel.

68. *Chalcopeleia afra*, Zwergtaube.

Nur einmal, und das in Kom el-Emir in Oberägypten beobachtet. Ein Pärchen auffallend kleiner und schöner Tauben sass auf einem Lehmbaufen zwischen Feldern nahe vom Ufer des Nils. Das eine Exemplar flog schon bei meiner Annäherung hinweg, das andere blieb sitzen und fiel mir zur Beute. Es ist eigentlich eine Nubien und Inner-Afrika angehörende Taube.

69. *Caccabis saxatilis*, Steinhuhn.

Die ersten Exemplare wurden zwischen Jaffa und Latrun nur ein gepaartes Paar beobachtet. Zwischen Latrun und Jerusalem, auf dem mit grossen Felsblöcken und Gebüsch bedeckten Berge sahen wir deren mehr. Bei Jerusalem und Betlehem und am Wege zum toten Meere findet man allenthalben dieses schöne Huhn, doch nirgends häufiger der vielen Nachstellungen der Eingebornen halber. Im Jordanthale lebt das Steinhuhn vorzüglich in den breiten, mit grossen Steinen und undurchdringlichem Gebüsch bedeckten Wasserrissen, welche von den Seitengebirgen herab durch die Ebene zum Jordan führen. In dieser günstigen Lage findet man auf engem Raume viel Hühner und kann leicht ergiebige Jagd auf dieses wenig scheue Thier machen. Das asiatische Steinhuhn ist zwar vollkommen dieselbe Art, aber dennoch schöner gefärbt und grösser als das europäische der Balkanhalbinsel und der griechischen Inseln.

70. *Caccabis petrosa*, Klippenhuhn.

Die ersten noch sehr vereinzelt Exemplare wurden auf dem Wüstengebirge zwischen Betlehem und dem toten Meere beobachtet. Im Jordanthale lebt das zierliche Klippenhuhn an denselben Plätzen, nur in grösserer Zahl mit dem Steinhuhne zusammen.

71. *Francolinus vulgaris*, Frankolin.

Im mittleren Jordanthale, bei der Station Abd-el Kader wurden im dichten Gebüsch die ersten Exemplare beobachtet. Am oberen Jordan, einen Reisetag vom See Tiberias in der feuchten, sumpfigen wasserreichen Umgebung des Dorfes Besam ist dieses Huhn

ungeheim häufig. An einzelnen feuchten, mit etwas Rohr und sehr dichtem Gestrüppe und Gras bedeckten Stellen traf man Pärchen an. Der Frankolin lässt die Menschen nahe heran kommen und fliegt erst im letzten Momente auf. Die Hennen schienen schon auf den Eiern zu sitzen, da nur eine aufgejagt wurde. Den ganzen Morgen, Vor-, Nachmittags und Abends hört man ununterbrochen aus allen Richtungen das eintönige Liebeslied der Hähne. Nur in der sengenden Hitze der Mittagsstunden endet der Lärm. Der Ruf, der bis zur vollen Annäherung des Schützen nicht verstummt, erleichtert sehr die Jagd auf dieses schöne Wild.

72. *Coturnix communis*, Wachtel.

Bei unserer Ankunft — Ende Februar — fanden wir die Wachtel noch nicht in Unterägypten. In den ersten Märztagen und bis Mitte März war das ganze Nilthal Oberägyptens reich an Wachteln. Wir hatten weder Zeit noch Lust, eigens auf diese Thiere zu jagen. In der zweiten Hälfte des März und besonders in den letzten Tagen des Monats waren die Wachteln in grosser Menge in Unterägypten. In den ersten Apriltagen fand man sie in Palästina allenthalben, sogar in felsigen Bergen, die gar keine Deckung bieten. In den grasigen und waldigen Strecken des Jordanthales waren sie in ungläublicher Menge. Dort zwang uns die Noth, sie für die an Vorräthen arme Küche unserer Karawanen zu erlegen. Ich fand daselbst schon flüchtige diesjährige Wachteln.

73. *Oedicnemus crepitans*, Triel.

In Aegypten kommt der Triel an geeigneten Plätzen allenthalben vor. Am liebsten bewohnt er alte Gemäuer in der Nähe von Gewässern. Ich fand ihn in grosser Menge in den Ruinen einer alten Moschee in Cairo. Allnächtlich vernimmt man seinen Ruf in Cairo und in den meisten ägyptischen Städten. Die oberen Theile des noch wohl erhaltenen Schubra-Schlusses bei Cairo bewohnt derselbe sogar in bedeutender Zahl. Auch haust er zwischen grossen Steinen und blossen Felsen in der Nähe der Gewässer, zum Beispiel auf der Insel im See Birket en Karun. Am Nil bewohnt er sandige, mit nur wenig Gebüsch bedeckte Inseln. In Palästina sahen wir ein Pärchen auf dem kahlen Gebirge oberhalb des toten Meeres, und einen Flug von mehr als zehn Stücken auf der Steppe nahe dem Jordan. Ohne den Triel eigens zu suchen, sieht man ihn nur selten. Doch nach Eintritt der Dunkelheit hörten wir seine Stimme fast jede Nacht sowohl in Aegypten, als auch in Palästina.

74. *Chettusia leucura*, Sumpfkiebitz.

Am Ufer des Sees Birket en Karun wurden einige Exemplare dieses schönen Vogels beobachtet.

75. *Hoplopterus spinosus*, Spornkiebitz.

Von Alexandrien bis Assuan an allen geeigneten Plätzen des Culturlandes, nahe von Gewässern. Besonders an den Ufern des Nils sieht man diesen schönen Vogel alltäglich in grosser Menge; auf den Feldern und Wiesen, in Gärten und auf Sandbänken, an Wassertümpeln und Canälen einzeln und in Flügen, bis zur Zahl von zwanzig und mehr erblickt man den Spornkiebitz. Scheu ist er nicht; man könnte deren Hunderte in wenig Tagen morden.

76. *Charadrius fluviatilis*, Fluss-Regen-Pfeifer.

Am See Birket-en Karun und an den wasserreichen Strecken der Umgebung des Suez-Canales sehr häufig; einzeln auch, doch meist in grösseren Flügen.

77. **Charadrius hiaticula, Halsbanduferläufer.**
An Wassertümpeln, an geeigneten Stellen des Nils, sowohl in Ober- als Unter-Aegypten und an den grossen Strandseen in bedeutender Menge.
78. **Charadrius cantianus, See-Regen-Pfeifer.**
Nur am rothen Meere, doch da ziemlich häufig beobachtet.
79. **Cursorius gallicus, Wüstenläufer.**
Nur in der Wüste am Ufer des rothen Meeres und da nur das eine Exemplar beobachtet.
80. **Hyas aegyptia, Krokodilwächter.**
In Ober-Aegypten an den Ufern des Nils eine regelmässige, doch nicht eben häufige Erscheinung. Wir sahen nur gepaarte Paare, meist auf Sandbänken oder längs der brüchigen Ufer des Stromes.
81. **Streptilas interpres, Steinwäzler.**
Nur am Menzaleh-See beobachtet; doch dort in grossen Flügen oft gemischt mit verschiedenartigen anderen Uferläufern. Abends umschwärmte dieser Vogel unter unaufhörlichem Rufen die vielen mit niederen Gebüsch bedeckten und von sandigen Ufern umgebenen Inseln.
82. **Gallinago gallinaria, Heerschnepfe.**
An allen geeigneten sumpfigen, nassen Ufern und oft sogar sandigen Gestaden Ober- und Unter-Aegyptens. In den Ruinen von Karnak fand ich an einem aus Quaderstein gebauten altägyptischen Wasserreservoir zwei Gattungen Wasserläufer und zwei Heerschnepfen, wahrscheinlich vom langen Reisen ermüdet, am blanken Stein ruhend. In einem kleinen Sumpfe nahe Ismailia's fand ich Heerschnepfen in grosser Zahl. In Palästina beobachtete ich deren einzelne, mehrere im Jordanthale, zwischen Gebüsch und an Gebirgsbächen.
83. **Gallinago gallinula, Moorschnepfe.**
In Unter-Aegypten bloss im echten Sumpfe, und auch da nicht häufig.
84. **Calidris arenaria, Sonderling.**
An Seen und am Nil eine regelmässige, doch nirgends häufige Erscheinung.
85. **Tringa maritima, Seestrandläufer.**
Nur an den Ufern des rothen Meeres, doch da in grossen Flügen beobachtet.
86. **Tringa subarquata, Sichlerstrandläufer.**
Nur am rothen Meere; doch da mehrmals beobachtet.
87. **Tringa alpina, Alpenstrandläufer.**
Sowohl in Ober- als auch Unter-Aegypten an allen geeigneten Plätzen, an Seen, Canälen, Wassertümpeln und Ufern des Nils sehr oft beobachtet.
88. **Tringa Schinzii, Bergstrandläufer.**
Auf den Ufern kleiner Inseln des Menzaleh-Sees in grossen Flügen, viel gesehen.
89. **Tringa Teminckii, Sandläuferchen.**
An kleinen Inseln des Menzaleh-Sees und in wasserreichen salzigen Stümpfen nahe Ismailia mehrere grosse Flüge und auch einzelne Exemplare dieser Gattung beobachtet.
90. **Machetes pugnax, Kampfläufer.**
Auf einer an mehreren Strandläufer-Gattungen sehr reichen Insel des Menzaleh-Sees wurden einige Exemplare beobachtet, sonst nirgends.
91. **Xenus cinereus, Terekwasserläufer.**
An dem See von Birket-en Karun und an geeigneten Plätzen längs des Nils und an Wassertümpeln in

Ober-Aegypten bis Mitte März sehr häufig. Später wurde er nirgends mehr beobachtet.

92. **Totanus stagnatilis, Teichwasserläufer.**
Einzeln am Menzaleh-See und in Palästina im Jordanthale an Wasserrissen beobachtet.
93. **Totanus glareola, Waldwasserläufer.**
Auf dem wasserreichen Sumpfboden Ismailias in grossen Mengen angetroffen, wahrscheinlich am Zuge.
94. **Totanus ochropus, Bachwasserläufer.**
An den Ufern des Sees Birket-en Karun mehrmals beobachtet.
95. **Limosa rufa, Pfuhlschnepfe.**
Am See von Birket-en Karun, am Nil, in Ober-Aegypten und auf den Inseln des Menzaleh-Sees mehrmals gesehen.
96. **Limosa aegocephala, Limose.**
Auf einer mit Wasserlacken und sandigen Ufern bedeckten Insel des Menzaleh-Sees einige Exemplare beobachtet.
97. **Recurvirostra avocetta, Säbelschnäbler.**
Auf einer Insel des Menzaleh-Sees wurde ein Flug von zehn Stück beobachtet; sie zogen unruhig von einer Seite der Insel zur anderen. Sonst wurde dieser Vogel nirgends gesehen.
98. **Ciconia alba, Storch.**
In Aegypten beobachtet in grossen Zügen bis zur Zahl von wenigstens einigen hundert Stück alltäglich anfangs März in Ober-Aegypten. Sie zogen alle längs der Randgebirge des Nils stromaufwärts. Auch auf den Sandbänken des Stromes sahen wir grosse Züge stehen. Einzelne Exemplare beobachtete ich in Aegypten nirgends. In Palästina sah ich in den letzten Märztagen zwischen Jaffa und dem Gebirge alle Felder und Wiesen reich an Störchen, die nach Nahrung suchten. Bei Jerusalem, Betlehem und in den Bergen von Marsaba beobachtete ich jeden Tag Züge von Hunderten und Hunderten von Störchen, die alle in derselben Richtung gegen Norden zogen. Im Jordanthale waren während unserer ganzen Reise daselbst sowohl die mit Grassteppen bedeckten Randgebirge, als auch die Thalsole ganz gefüllt mit Störchen, die da umherliefen. Selbst an sehr öden Stellen trafen wir sie manchmal an. Am Abend versammelten sie sich immer an einem Platze, wo Bäume und hohe Gebüsche waren, so dass diese in der That ganz bedeckt schienen mit Störchen. Da standen die ersten mit Sonnenuntergang, die letzten bei Sonnenaufgang. Diese Bäume und der Boden daneben waren gefärbt von den Excrementen. Auch auf den Feldern am Nazaret und zwischen diesem Orte und dem Meere trafen wir Störche an; doch nicht mehr in so grosser Menge.
99. **Ardea cinerea, Fischreier.**
Am See Birket-en Karun und längs des Nils bis Assuan in erstaunlicher Anzahl. Auf jeder Sandbank und allenthalben am Ufer waren Fischreier einer neben dem anderen.
100. **Ardea purpurea, Purpurreier.**
Am See von Birket-en Karun ziemlich häufig, sonst nirgends in Aegypten beobachtet. Im Jordanthale sowohl am Jordan, als auch in den mit dichtem Gebüsch und grossen Steinen bedeckten Wasserrissen, doch nirgends häufig.
101. **Ardea garzetta, Seidenreier.**
Am See Birket-en Karun und am Menzaleh-See ist dieser Reier ziemlich häufig, sonst wurde er nirgends beobachtet.

102. Ardea bubulcus, Kuhreiher.

In ganz Aegypten, von Alexandrien bis weit hinauf nach Ober-Aegypten einer der gemeinsten Vögel, auf allen Feldern und in allen Gärten, sogar bei den ersten Häusern von Cairo, am Ufer des Nils und an Canälen. Dem pflügenden Fellach folgen grosse Gesellschaften dieser Reiher auf wenige Schritte. Alle weidenden Heerden sind umgeben von ihnen, die schon fast zu Hausthieren geworden sind.

103. Ardea comata, Rallenreiher.

Nur einmal, und das in der Nähe des Schubra-Gartens bei Cairo auf einer bewässerten Gartenanlage inmitten grosser Flüge von Kuhreihern gesehen.

104. Ardea nycticorax, Nachtreiher.

Das erste Mal in einem Palmenwalde bei Kenneh in Ober-Aegypten beobachtet, wohin diese Reiher kommen, um da die Nacht zuzubringen. Bei Cairo auf einem künstlich errichteten Hügel des Schubra-Gartens, der geziert ist durch Piniegruppen, befand sich eine ausnehmend grosse Colonie von Nachtreihern bei ihren Horsten. In Palästina im Jordanthale sahen wir mehrere Exemplare in den Wasserrissen zwischen dichtem Gebüsch. Mitte April in den Pinienwäldern und Gebüsch der Insel Lacroa in Dalmatien.

105. Rhynchochloa capensis, Goldralle.

In einem kleinen Theile des grossen Sumpfes bei Ismailia wurde auf engbegrenztem Raum eine grosse Menge dieser schönen und unglaublich zutraulichen Vögel beobachtet. Wenige Schritte vor dem Menschen erhoben sie sich und flogen mit echt rallenartigem Fluge, doch leichter als unsere Wasserralle, eine kurze Entfernung hinweg, um dann nicht im Fliehen und geschickten Laufen und Verstecken ihr Heil zu suchen, sondern eine nochmalige Annäherung des Menschen abwartend.

106. Fulica atra, Wasserhuhn.

Am See von Birket en Karun sowohl, als auch am Menzaleh-See in aussergewöhnlich grosser Menge.

107. Anas boschas, Stockente.

Sowohl am See von Birket-en Karun, als auch am Menzaleh-See sehr vereinzelt beobachtet, sonst nirgends gesehen.

108. Anas querquedula, Knäkente.

Einige Exemplare an den Ufern des Sees Birket-en Karun mehrmals angetroffen, dessgleichen ein gepaartes Paar auf einer Insel beim Barage du Nil. Sonst wurde diese Ente nirgends beobachtet.

109. Spatula clypeata, Löffelente.

Am See Birket-en Karun und am Nil sehr vereinzelt, am Menzaleh-See ziemlich häufig.

110. Fuligula nyroca, Weissaugenente.

An manchen Stellen des Sees Birket-en Karun, wo die Ufer mit hohem Rohre bedeckt waren, fanden wir diese Ente in erstaunlicher Menge. Am Nil und Mitte März am Menzaleh-See war sie nicht mehr anzutreffen.

111. Fuligula cristata, Reiherente.

Sehr vereinzelt am See von Birket-en Karun beobachtet, sonst nirgends angetroffen.

112. Larus michahellesii, Graumantelmöve.

Die häufigste Möve auf dem adriatischen und jonischen Meere. Im Feber sieht man sie allenthalben und zu jeder Tageszeit am ganzen Mittelmeere, dem Suez-Canale und den grossen Strandseen. Am Nil niemals anzutreffen.

113. Larus fuscus, Heringsmöve.

Im adriatischen Meere und längs der griechischen Inseln vereinzelt. Im Hafen von Corfu ziemlich und im Hafen von Zante sehr häufig angetroffen. Bei Alexandrien, am Menzaleh-See und am Suez-Canale selten.

114. Larus ichthyaetus, Fischermöve.

Am See von Birket-en Karun ziemlich häufig, am Nil und am Menzaleh-See niemals, am Suez-Canal mehrmals beobachtet.

115. Larus ridibundus, Lachmöve.

Auf den adriatischen und jonischen Gewässern um jene Jahreszeit sehr häufig. Am ganzen Mittelmeere, in den Häfen von Alexandrien und Port-Said am Suez-Canal, Menzaleh- und Birket-en Karun-See, sehr gemein. Am Nil niemals beobachtet.

116. Larus melanocephalus, Hutmöve.

Am Menzaleh-See wurden mehrere vereinzelt Exemplare beobachtet.

117. Graculus carbo, Cormoran.

Am See Birket-en Karun in grossen Mengen, am Menzaleh-See ziemlich viel. Am Suez-Canale, den Bitter-Seen und dem rothen Meere bei Suez sehr häufig. Dessgleichen an allen geeigneten Küsten des mittelländischen, jonischen und adriatischen Meeres.

118. Carbo pygmaea, Zwergscharbe.

In einer Brackwasserlagune der Insel Corfu, nahe der Stadt, ist dieser Vogel sehr häufig. Er lebt dasselbst mit grossen Scharben, Reihern, Möven, Entenarten und Tauchern vereinigt. Ist nicht sehr scheu. Sonst wurde sie nirgends angetroffen.

119. Pelecanus onocrotalus, Pelekan.

Ziemlich häufig am See von Birket-en Karun, dessgleichen am ganzen Nil, in ungläublicher Menge am Menzaleh-See. In Palästina sah ich einen sehr grossen Zug Pelekane, der über das todt Meer gestrichen kam und über einem von uns behufs Wildschweinjagd gelegten grossen Feuer lange kreiste, dann zogen sie im Jordanthale stromaufwärts. Das waren die einzigen Pelekane, die wir in Asien sahen.

120. Pelecanus crispus, Schopflepekan.

Am See von Birket-en Karun sieht man Schopflepekanen öfter einzeln, oder in ganz kleine Flüge zusammengescharrt, sonst wurde er nirgends beobachtet.

Die Reihe der erbeuteten, gemessenen und daher auch gründlicher beobachteten Vögel ist zu Ende und so erübrigt mir nur noch, einige Worte jenen Arten zu widmen, die nicht erlegt wurden. Ich will mich in der Aufzählung derselben nicht an ein System halten, sondern jenen, von denen ich mehr zu sagen habe, den Vorzug einräumen.

Mit den Wasservögeln werde ich beginnen. Wie schon zu Anfang erwähnt, waren die meisten europäischen Gänse und Enten in die Heimat bereits zurückgekehrt, als ich meine Reise in Afrika begann; ferners sind die Hauptjagdgebiete Aegyptens, vor Allem der Nil, durch die alljährliche Invasion europäischer, besonders englischer Jäger, gründlich verdorben. Am Nil sowohl, wie auf den Seen, sah ich viele Enten, mehr als ich nur erwartet hätte, doch schon in weiter Ferne, ehe noch die Arten bestimmt werden konnten, suchten sie in der Flucht ihr Heil. Auch ein grosser Taucher, den ich mehrmals am Menzaleh-See antraf, liess mich niemals in richtige Nähe kommen.

Von den schönen Nilgänsen, die früher so häufig waren, und jetzt schon recht fühlbar zusammengeschmolzen sind, wurde es mir vollkommen unmöglich, ein Exemplar zu erbeuten. Ich sah diese schmucken Gänse nur auf dem Nil, niemals an den Seen. Das Purpurhuhn soll ebenfalls schon sehr selten geworden sein.

Flamingo's traf ich in grosser Menge am Menzaleh-See an, in das Innere des Landes verfliegen sie sich äusserst selten, und so sahen wir auch nur ein vereinzelt Exemplar am oberen Nil.

Ich habe schon früher schlechte Erfahrungen in anderen Ländern mit diesen scheuen Thieren gemacht, wurde daher nicht enttäuscht, als ich keinen erbeutete.

Die grossen Schaaren von vielen hundert Flamingo's kamen, doch nicht der Zahl nach, nahe den Pelekanschwärmen.

Als interessante Thatsache muss ich auch mittheilen, die Spatbraunmöve, *Lestris pomatorhina*, bei stürmischer See im Hafen von Zaate beobachtet zu haben; es ist das zweitemal, dass ich diese nördliche Möve im Mittelmeere zu Gesicht bekomme; das erstmal war es im westlichsten Theile dieses Meeres, wo ich auch so glücklich war, das seltene Exemplar zu erbeuten.

Den Mittelmeersturmtaucher, *Puffinus Kuhli*, sah ich wiederholt an der griechischen und dalmatinischen Küste. Am meisten und eingehendsten bot diese Reise Gelegenheit zur Beobachtung der Stelzenvögel.

Erstens besitzen Nordafrika und auch, aber im geringeren Maasse, West-Asien, eine reiche Zahl von Arten, die in diese Gruppe gehören; und zweitens reisen diejenigen der nördlichen Länder später als die meisten Schwimmvögel, und so traf man noch viele in der Winterherberge. Die Strandseen Aegyptens und die flachen Sandbänke des Nils bieten herrliche Plätze für Mitglieder dieser Gruppe.

Unsere Waldschnepfe sah ich auch noch Ende Februar in Afrika. In einem grossen Zuckerrohrfelde, in der Provinz Fayum, jagten unsere Hunde einige Exemplare auf.

Von Raubvögeln wurde eine ansehnliche Menge erlegt, doch leider auch nur viele beobachtet.

Aquila fulva sah ich bloss zweimal in den gebirgigen Theilen Palästina's; *Aquila imperialis* sehr selten; mit Bestimmtheit konnte ich ihn nur ober den Eichenwäldern des Mons Tabor in Palästina erkennen.

Aquila clanga traf ich öfters an, doch nur in Afrika, auf den Inseln des Menzaleh-Sees sah ich ihn stehen, dergleichen häufig an den Ufern des Nils und inmitten der Felder der cultivirten Strecken Ober-Aegyptens.

Aquila pennata wurde bereits unter den erlegten Exemplaren besprochen, nur will ich noch hinzufügen, dass zwei der erbeuteten Stücke das vollkommen dunkle, fast schwärzliche Kleid trugen, während der dritte Adler in kaffeebrauner, mit Längsfecken gezielter Färbung und weisslichen Stellen die echte Uebergangsform darstellte. Unter den vielen Zwergadlern, die wir sahen, bemerkten wir auch einige im ganz weissen eigentlichen Pennata-Kleide, das man ja früher von der Minuta-Färbung trennte.

Als ich eines Tages in der Felsenschlucht unter dem Kloster Marsaba in Palästina am Anstand auf Schakale sass, strich ein Adler längs dem oberen Rande der Felsen, den ich der Grösse und dem Gefieder

nach für keinen anderen, als den mir wohlbekanntem *Aquila Bonelli* halten konnte.

Haliaëtus albicilla beobachtete ich mehrmals an den Ufern des Nils, merkwürdigerweise sah ich nur junge Exemplare im dunklen Kleide; eine Irrung konnte nicht vorkommen, da ich einige derselben mit dem Fernglas auf höchstens zweihundert Schritte betrachtete.

Vultur cinereus wurde von mir in Afrika niemals beobachtet; in Palästina sah ich deren zwei in den Eichenwäldern des Mons Tabor, und glaubte auch einige unter einem Fluge von *Vultur fulvus* in den Randgebirgen des toden Meeres bemerkt zu haben, kann aber letzteres nicht sicher verbürgen.

Der grosse *Vultur auricularis*, welcher noch vor wenigen Jahren zu den regelmässigen Bewohnern Ober-Aegyptens rechnete, ist jetzt fast ganz verschwunden. Ich sah deren nur zwei Exemplare auf einer Sandbank zwischen einigen *Vultur fulvus* neben einem vom Nil ausgeschwemmten toden Büffel stehen.

Durch den Vergleich mit den anderen Geiern wurde ich auf die Farben und Grössenunterschiede aufmerksam gemacht und betrachtete die seltenen Exemplare in einer nahen Distanz mit dem Fernglas. Leider blieb ein Versuch, das Schiff anhalten zu lassen und sich an die scheuen Thiere heranzuschleichen, ganz erfolglos.

Gypaëtus barbatus, welcher sowohl in den arabischen Gebirgen, als auch in jenen Palästina's nicht allzuseiten sein soll, wurde von mir daselbst niemals gesehen. Hingegen beobachtete ich diesen schönen Geieradler in den in der Provinz Fayum, den Rand der lybischen Wüste kennzeichnenden felsigen Höhenzügen.

Ich hatte schon vordem gehört, dass *Gypaëtus* manchenmal, doch äusserst selten, die ägyptischen Randgebirge am Durchzuge berühre; sehr erheit war ich nun, als ich ein noch im dunklen Jugendkleide gefärbtes Exemplar eingemale über den Felsen der Insel Bezire-Karnn kreisen sah. Auch *Bubo ascalaphus*, den Pharaonen-Uhu, hatte ich zweimal Gelegenheit zu beobachten. Er vertritt die Stelle unseres *Bubo maximus* in Nord-Afrika; nur ist er in der Färbung sehr verschieden und seine Grösse etwas geringer.

Das erstmal sah ich diesen schönen Uhu bei den Pyramiden von Gizch. Wir liessen dieselben von Arabern der Schakale wegen austreiben; ganz zum Schlusse des Triebes flog von der dritten kleinen Pyramide ein Uhu scheuen Fluges in die Wüste hinaus; leider war die Entfernung eine zu bedeutende, um einen sicheren Schuss anbringen zu können.

Bei meinem zweiten Zusammentreffen mit diesem schönen Vogel hätte ich denselben leicht erbeuten können; ich sass nämlich des Abends unweit Medinet Jabou in Ober-Aegypten, am Rande des hohen Wüstengebirges; kurz nach Sonnenuntergang strich ein Uhu ganz langsam und nieder vom Gebirge gegen die Ebene dicht an mir vorbei. Die Waidmannslust besiegte aber den Ornithologen und ich schoss nicht, um mir nicht durch einen Schuss eine meiner stets von guten Erfolgen gekrönten Nachtjagden auf grosse Raubthiere zu stören.

Merops Apiaster, der europäische Bienenfresser, wurde von mir in Aegypten nicht angetroffen.

Bis an die nubische Grenze durchwanderte ich dieses Land, ohne *Merops Apiaster* zu sehen; man

kann daraus erkennen, wie tief im Inneren Afrika's dieser Vogel seine Winterherberge bezieht.

Als ich Ende März Aegypten verliess, war der Bienenfresser noch nicht erschienen. Drei Tage nach meiner Abreise benachrichtigte mich ein Freund aus Cairo über die in grossen Schwärmen erfolgte Ankunft dieser Vögel; die meisten wurden im Schubra-Garten unweit der Stadt gesehen. Wenige Tage darauf, in der ersten Aprilwoche, hatte ich mehrmals Gelegenheit, Merops Apiaster im Jordanthale zu beobachten; gepaarte Paare unschwärmten die hohen brüchigen Lehmufer der Giessbäche, in welchen viele Nesthöhlen auf die alljährlichen Brut-Colonien schliessen liessen.

Coracias Garrula, die Blaurake, wurde von mir in Afrika nicht beobachtet; hingegen sah ich deren ziemlich viele im Jordanthale; fast ausschliesslich schon gepaarte Paare und meistens an denselben Brutstellen in Gemeinschaft mit Merops Apiaster lebend.

Im Felsenthale von Marsaba unter dem Kloster auf Shakale lauernd, bemerkte ich bald nach Sonnen-

untergang einige Vögel, die schmetterlingartig längs den Felswänden umherflatterten, einigemal an dem kahlen Gestein emporkletterten, und dann einer nach dem anderen in Ritzen und Höhlen zur Nachtruhe verschwand.

Häufig hatte ich in den Alpen Gelegenheit, Tichodroma muraria zu beobachten und kenne diesen Vogel genau.

Sowohl die äussere Erscheinung, als auch die dieses Thier characterisirende Gewohnheit, des Abends an einer bestimmten Felswand zu erscheinen und nach einigen kurzen Flug- und Laufübungen daselbst die nächtliche Ruhe aufzusuchen, liessen mich darauf schliessen, dass ich es mit dem Mauerläufer zu thun hatte; auch war die Felswand von meinem Standplatz nicht allzaweit, nur verhinderte mich die zunehmende Dunkelheit, die Farben des Gefieders zu unterscheiden. Mit dieser Beobachtung will ich meinen Bericht schliessen; es sind nur Skizzen, doch vielleicht bieten sie manchem Leser des Blattes einiges Interesse.

Literarisches.

Finska Fogelägg.

Finnische Vogeleier, abgebildet von G. Sundman. Mit Text von J. A. Palmén. Helsingfors. — Druckerei der Finnischen Literatur-Gesellschaft. 1881. Querfolio. — Bereits im Jahrgange 1880 dieser Mittheilungen, S. 11, wurde dieses sehr verdienstliche Werk besprochen, von dem damals das I. Heft vorlag. Seitdem sind die Hefte II (1880) und III (1881) erschienen, welche die Abbildungen von Eiern von Raubvögeln, Hühnern und Enten enthalten. Nach dem ursprünglichen Plane war der Text nur schwedisch und finnisch; es muss daher sehr willkommen erscheinen, dass gegenwärtig unter dem oben angeführten Titel der Text für die erwähnten Hefte auch in deutscher und englischer Sprache erschienen ist, wodurch die Verbreitung und Würdigung des Werkes in weiteren Kreisen ermöglicht wird.

Vereinsangelegenheiten.



Der Verein hat den Verlust seines sehr geehrten Mitgliedes, Seiner Excellenz des Grafen

Hieronymus von Mannsfeld

auf das Schmerzlichste zu beklagen. Der Verewigte hat besonders während seiner Wirksamkeit als k. k. Ackerbau-Minister dem ornithologischen Vereine mehrfache Anerkennung und Förderung zugewendet.

Die Jahresbeiträge pro 1881, sowie etwaige Rückstände wollen diejenigen geehrten Vereinsmitglieder, welche diess noch nicht gethan, gefälligst recht bald an den **Cassier Herrn Paul Kuschel in Wien, I., Jakobergasse 8**, einsenden.

Inserate.

Vor Kurzem erhielt ich wieder aus

Neu-Seeland

einige sehr schöne Bälge von **Apteryx Oweni** und **Strigops habroptilus**, sowie Skelette des letzteren, welche ich zu **äusserst billigen** Preisen abgebe; desgleichen auch eine **sehr schöne**, etwa 75 Arten umfassende, Sammlung **Neuseeländischer Farne** und **Lycopodien**; ferner eine Partie nicht in Sammlungen geordneter **Farne** und **Lycopodien**, **Flechten**, **Lebermoose** und **Laubmoose**. Letztere sind von Herrn **Prof. Dr. Karl Müller von Halle** bestimmt.

Alwin Helms,

Hamburg-Borgfelde, Am Burggarten Nr. 1.

Zu verkaufen oder zu vertauschen.

Ein Paar **prachtvolle, kerngesunde Rosenpapageien** (*Ps. roseicollis*), welche schon **mit Erfolg gemistet** haben.

Gegen mehrere Paare **Pflaumenköpfe** würden dieselben auch in Tausch gegeben.

Max Fischer von Reichenbach,
Station Zollikofen bei Bern.

Wilhelm Schlüter in Halle a. d. S.

Naturalien- und Lehrmittelhandlung. Reichhaltiges Lager in Vogelbälgen, gestopften Vögeln, Eiern und Nestern. Cataloge gratis und franco.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: [005](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym Kl.

Artikel/Article: [Ornithologische Reiseskizzen aus dem Oriente 57-66](#)